

Homöopathie

# BULLETIN

DIE ZEITUNG DES VEREINS INITIATIVE „HOMÖOPATHIE HILFT“ • AUSGABE AUGUST 2014



Europäische Honigbiene

# APIS MELLIFICA

EINZELPREIS € 2,40 • FÜR MITGLIEDER DES VEREINS NATÜRLICH KOSTENLOS.



# VORWORT



## Liebe Freundinnen und Freunde der Homöopathie!

Der Sommer ist in vollem Gange. Die meisten haben den Urlaub bereits hinter sich, manche freuen sich noch darauf. Mehr als sechs arbeitsreiche Monate liegen hinter uns. Wir, der Vorstand des Vereins Initiative „Homöopathie hilft!“, haben unsere, für die erste Jahreshälfte gesetzten Meilensteine erreicht. Der wichtigste – der exklusive Mitgliederbereich auf unserer Website – ging Ende April in den Testbetrieb und Anfang Mai online. Inzwischen sollten alle Mitglieder Ihre Zugangsdaten per Post erhalten haben, ebenso wie den neu gestalteten Mitglie-

derausweis. Wir danken allen Mitgliedern für ihre Treue und setzen alles daran, Ihrem Vertrauen auch in Zukunft gerecht zu werden.

Derzeit konzentrieren wir uns darauf, die Arzneimittelbild-Bibliothek in unserem Mitgliederbereich auf [www.homoeopathiehilft.at](http://www.homoeopathiehilft.at) stetig zu befüllen. 19 sind bereits abrufbar und unsere stellvertretende Obfrau, Claudia Maurer, arbeitet bereits an den nächsten Arzneimittelbildern. Es lohnt sich daher, immer wieder vorbeizusehen. Unser Tipp: Wir versenden auch RSS Feeds, wenn ein neues Arzneimittelbild online geht. Außerdem posten wir die Info auf Facebook.

Weil wir gerade bei den Tipps sind: Neben dem Bulletin, das nur Sie als Mitglied erhalten, versendet die Initiative „Homöopathie hilft!“ auch einen kostenlosen E-Newsletter mit interessanten Themen. Der letzte erschien Anfang Juli und stand ganz im Zeichen des Sommers. Er bot viele Homöopathie-Tipps zu den Themen Augenschutz, Sonnenbrand, Insektenstiche, schwanger im Som-

mer und kindliche Schlafprobleme. Es lohnt sich also, auch diesen zu abonnieren! Sie können das über unseren Button „Newsletter“ links unten auf unserer Website tun.

Abschließend möchten wir noch einmal kurz auf unsere Website zurückkommen. Wir freuen uns über mehr als 13.000 Zugriffe pro Monat, Tendenz steigend. Das ist ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Homöopathie viele Freunde hat. Und auch auf Facebook kommen täglich neue „Gefällt mir“-Angaben hinzu. Derzeitiger Stand rund 11.000.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Herbst und melden uns im November mit der nächsten Ausgabe des Bulletins wieder. Und nicht vergessen: Ab September findet wieder unser „Treffpunkt Homöopathie“ statt. Alle Herbsttermine finden Sie im Begleitbrief. Wir freuen uns darauf, Sie zahlreich begrüßen zu dürfen!

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!

Mag. pharm. Sabine Lexer  
Obfrau ■

## EUROPÄISCHE HONIGBIENE APIS MELLIFICA

In einem Bienenstock hat jede Biene ihre Aufgaben, die gewissenhaft zum Wohle des gesamten Bienenvolkes erfüllt werden. Als Symbol stehen Bienen für Fleiß, Sparsamkeit und Süße. „Fleißig wie eine Biene“ - der Spruch gilt auch für Apis-Menschen.



Bienen gehören zu den ältesten Bewohnern der Erde. Seit ca. 100 Millionen Jahren sorgen sie für die Bestäubung von Pflanzen. Bienenstöcke werden seit 12.000 Jahren von Menschen genutzt, seit 7.000

Jahren werden Bienenvölker gezielt gehalten und gezüchtet. Ausgehend von Europa, Afrika und dem Nahen Osten ist die Honigbiene mittlerweile durch den Menschen weltweit verbreitet worden.

In einem Bienenstock leben 30.000 bis 70.000 Bienen. Den Großteil der Population machen Arbeiterinnen aus. Mit spezieller Behaarung auf den Hinterbeinen und einem Honigmagen sind sie zum Sam-

meln von Nektar, Pollen und Wasser ausgerüstet, ein Giftstachel macht sie zu Verteidigerinnen gegen Feinde wie Hornissen und anderen Bedrohungen des Bienenstockes. Die Königin ist das einzige voll entwickelte Weibchen im Stock. Ihre Aufgabe ist es, pro Tag bis zu 2000 Eier zu legen und über Pheromone ihre Arbeiterinnen zu koordinieren und die Aggressivität der Bienen im Stock zu unterbinden. Drohnen, die größeren, plumpen und ohne Giftstachel wehrlosen männlichen Individuen, dienen ausschließlich zur Befruchtung junger, ausschwärmender Königinnen.

Bienen kommunizieren untereinander mittels eines sogenannten Schwänzeltanzes und teilen so Informationen über Futterquellen und mögliche geeignete Nistplätze an ihre Kolleginnen mit. Für die Entschlüsselung des Tanzes wurde der österreichische Verhaltensforscher Karl von Frisch 1973 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet.

Der Bienenstock selbst ist aus Waben aufgebaut. Aus speziellen Wachsdrüsen sondern die Arbeiterinnen das Bienenwachs ab und formen

daraus sechseckige Waben - eine platzsparende und stabile Form, die am wenigsten Baustoff verbraucht. In diesen Zellen wird die Brut aufgezogen und Honig und Pollen als Eiweißquelle für Schlechtwetterperioden und die Ruheperiode während des Winters eingelagert. Jede Zelle ist mit einer dünnen Schicht Propolis ausgekleidet, eine Mischung aus Baumharzen und Pollen, die zum Abdichten und gegen den Befall mit Bakterien, Pilzen oder anderen Mikroorganismen dient.

### Nützliche Biene

Alle Produkte der Bienen werden vom Menschen genutzt: das Wachs für Kerzen, in der kosmetischen und pharmazeutischen Industrie oder für den Überzug von Süßigkeiten; der Honig als Nahrungsmittel, zur Herstellung von Honiggetränken wie Met oder Honigliköre und natürlich als entzündungshemmendes, antiseptisches Heilmittel; Pollen gegen Verdauungsprobleme, als Stärkungsmittel und bei Nervenschwäche; Gelée Royal oder Weiselfuttersaft in Nahrungsergänzungsmitteln und Kosmetik; Propolis in Salben, Tinkturen, Lutschtabletten und Kapseln; Bienengift in

der Medizin. Die medizinische Anwendung von Bienenprodukten wird als Api-Therapie bezeichnet.

### Giftige Biene

Das Bienengift wird von einer Arbeiterin mittels eines Giftstachels am Hinterleib in den potentiellen Angreifer injiziert. Der Stachel verfügt über Widerhaken und bleibt in elastischer Haut stecken. Der Stachel samt Giftblase und Stechapparat reißt dann aus dem Hinterleib, die Biene stirbt nach dem Stich. Dabei setzt sie noch Alarmpheromone frei, die weitere Bienen herbeirufen und in Angriffsstimmung versetzen.

Das Gift ruft eine lokale, äußerst schmerzhafte Entzündung hervor. Die blasse, heiße Schwellung ist sehr berührungsempfindlich. Der Stich ist für die meisten Menschen ungefährlich. Ausnahmen sind Stiche im Mund, Rachen oder Hals wegen der Erstickengefahr durch die Schwellung und bei bestehender Insektengiftallergie (anaphylaktischer Schock).

In der Schulmedizin wird das Bienengift bei einer Hypo-sensibilisierung gegen In-



sektengifte, im Rahmen der Api-Therapie bei Rheuma, Ischias, Hexenschuss, Sportverletzungen und Kälteschäden eingesetzt.

### In der Homöopathie

Das homöopathische Arzneimittel Apis wird aus einer in Alkohol abgetöteten und verriebenen ganzen Arbeiterin hergestellt; wird nur das Bienengift potenziert, heißt das Arzneimittel Apisinum.

Apis hat einen Bezug zur **Haut, Schleimhaut, Unterhaut und den serösen Häuten, zu Niere und Blase, dem weiblichen Hormonhaushalt** und da besonders auf die **Eierstöcke,**

und ist ein großes Mittel für **entzündliche und allergische Erkrankungen.**

Die Leitsymptome bei Apis-Erkrankungen egal welcher Ursache sind wie die Folgen von einem Bienenstich - **heftige brennende, stechende Schmerzen, heiße blassrote, wächserne Schwellung mit Spannungsgefühl der Haut. Abkühlung und Kälte bessern** die Beschwerden, **Wärme und Berührung verschlimmern** sie. Dabei sind Apis-Patienten **durstlos**, selbst bei trockenem Mund. Einzig **eiskalte Getränke, Milch oder Eis** werden verlangt. Apis gilt als **Rechtsmittel**, die Be-

schwerden treten gehäuft auf der rechten Körperseite auf.

### Akutmittel

Apis-Entzündungen entwickeln sich **rasch und heftig**, die Betroffenen sind dabei **unruhig, zappelig und durstlos**. Dabei kann es sich um eine (**allergische**) **Augen- oder Bindehautentzündung** oder ein **Gerstenkorn** am Lidrand ebenso wie um eine **Mittelohrentzündung** mit den oben beschriebenen Symptomen handeln.

Bei Apis-**Halsentzündungen** ist der Rachen rot geschwollen, das Zäpfchen vergrößert; die Patienten klagen über ein eingeeengtes Gefühl und Schluckbeschwerden. Begleitend kann **hohes Fieber** mit **wenig Schweiß** und **Durstlosigkeit** auftreten.

Akute **Blasenentzündungen** mit brennenden Schmerzen, vor allem beim Urinieren mit spärlichem, stark gefärbtem Harn, akute **Gelenkentzündungen** und **Schleimbeutelentzündungen** mit heißem, geschwellenem und sehr schmerzhaftem Gelenk, akute entzündliche oder allergische Reaktionen der Haut wie Urtikaria und allergische **Hautaus-**

**schläge mit starker Quaddelbildung** und Schwellungen stehen im Arzneibild.

Auch bei leichten **Verbrennungen** und **Verletzungen**, wenn die betroffene Stelle heiß, angeschwollen, äußerst schmerzhaft und berührungsempfindlich ist und nur kühle Anwendungen eine Linderung bringen, sollte man an Apis denken.

### Gemütsymptome

Konstitutionelle Apis-Menschen erkennt man an ihrer **emsigen Geschäftigkeit**, ständig sind sie in Eile, um alle möglichen anfallenden Arbeiten zu erledigen. Sie sind zwar oft **fahrig und schusselig**, lachen aber über ihre Ungeschicklichkeit. Im Gesunden sind sie **energiegeladene, warmblütige** Menschen, für die das Wohl ihrer Familie oder der Gemeinschaft, für die sie sich engagieren, an oberster Stelle steht. Dabei schlittern sie in eine Überbelastung, zeigen aber die innerliche und äußerliche Anspannung nicht, sondern können sie noch geschickt überspielen. Die **angestauten Gefühle** zeigen sich dann auf der körperlichen Ebene durch die Neigung zu Ödemen

und Wassereinlagerungen.

Fühlt sich eine Apis-Persönlichkeit verärgert (Apis ist nur sehr **schwer zufrieden zu stellen**) oder hintergangen (Apis zählt zu den **eifersüchtigen** Arzneien), dann fährt sie den Giftstachel heraus und lässt ihren Aggressionen in einem **Zornausbruch** mit **Geschrei** und **Zerstörungswut** freien Lauf. Sie bereut aber den Wutausbruch schnell und bemüht sich umso mehr, ihre Emotionen zurückzuhalten. Äußerlich erscheint sie dann oft gleichmütig, innerlich brodelt aber Abneigung, Widerwillen und Wut. Diese **unterdrückte Aggression** kann sich körperlich z.B. als Allergie zeigen.

Je kränker Apis-Patienten werden, umso geistesabwesender, **lustloser**, teilnahmsloser und **apathischer** werden sie.

### Körperliche Symptome

Apis kommt bei allen **akuten entzündlichen und allergischen Erkrankungen** wie oben beschrieben zum Einsatz.

Zusätzlich werden auch viele **chronische Krankheiten** bei Apis in den Arzneimittellehren

aufgezählt. Auch hier gilt: geschwollen, heiß, berührungsempfindlich mit stechenden, brennenden starken Schmerzen, die von kühlen Anwendungen gebessert werden, dazu Unruhe und Durstlosigkeit.

So fallen beim **Bewegungsapparat Arthritis, Sehnen- und Sehnenscheidenentzündungen** unterschiedlichster Ursache oder **Rheuma** und **Gicht** ins Arzneibild.

Bei der **Haut** finden wir neben **Nesselausschlag, Herpes, Quincke Ödem, Erysipel, Panaritium, Stiche, allergische Ekzeme und Nahrungsmittelallergien**.

Erkrankungen der **Atemwege** wie **Husten** mit Erstickungsgefühl, **Asthma, Atemnot, Ödem** der Atemwege oder Lunge mit den oben beschriebenen Symptomen lassen ebenfalls an Apis denken.

Beim **Urogenitaltrakt** sind neben **Blasenentzündung, Reizblase** noch schmerzhaft **Nierenerkrankungen** mit Knöchel- oder Lidödemen, Lymphödemen und Entwässerungsstörungen wie z.B. Nephritis erwähnt. Frauen leiden

bei Apis unter (rechtseitigen) **Eierstockentzündungen oder Eierstockzysten**, einem gespannten Gefühl in der Uterusregion, Wassereinlagerungen vor der Menstruation und **klimakterischen Beschwerden**.

### Causa

Verlust von dem, was für den Patienten wichtig ist - Partner, Familienangehörige, Besitz; unterdrückte Gefühle wie Wut oder Kummer, unterdrücktes sexuelles Verlangen (Witwen); Eifersucht; Schock durch schlimme Nachrichten; Allergie.

### Modalitäten

**Verschlechterung** bei Wärme in jeder Form, im Sommer, in geschlossenen, überheizten Räumen, Sauna; Berührung, Druck, Beengung; rechts; nachmittags.

**Besserung** bei Abkühlung, kalten Anwendungen; frische Luft, Bewegung im Freien; Abdecken.

### Wann Sie an Apis denken sollten

#### Bindehautentzündung

Rote, heiße, geschwollene und juckende Augen; brennende und stechende

Schmerzen; heiße Tränen  
*Besserung:* kühle Umschläge

#### Halsschmerzen

Heiße, geschwollener, roter Hals-Rachenraum; zusammengeschnürtes Gefühl, stechende Halsschmerzen, als ob eine Gräte im Hals steckt; Schluckschmerzen; Einwickeln oder Berührung des Halses und Wärme werden nicht vertragen; durstlos trotz trockenem Mund

#### Gelenks- oder Sehnencheidenentzündung

Schmerzhafte, heiße Schwellung; Berührung und Druck verschlechtern  
*Besserung:* kalte Anwendungen und Bewegung

#### Nesselsucht

Plötzlicher, heftiger, schmerzhafter Ausschlag; mit Quaddeln und ödematöser Schwellung; sehr berührungsempfindlich  
*Besserung:* Kühlung

#### Stich- und Schnittwunden

Ähnlich einem Bienenstich; betroffene Stelle ist rötlich geschwollen, heiß, sehr berührungsempfindlich und sehr schmerzhaft; Druck und Wärme wird nicht vertragen; Kühles lindert ■



## IMPRESSUM

Homöopathie-Bulletin  
August 2014

**Herausgeber:** Verein Initiative „Homöopathie hilft!“, c/o Henrich.  
**PR,** Bergmillergasse 6/35, 1140 Wien  
ZVR-Zahl: 529496526

**Redaktion:** Mag. Sabine Lexer,  
Claudia Maurer

**Konzept:** schaefer-design.at

**Layout, Satz:** Sonja Hoffmann

**Druck:** Der Schalk Druckservice,  
Pottendorf

**Fotos:** www.fotolia.de, Dr. Peithner  
KG, Mag. pharm. S. Lexer

**Leserbriefe an:**  
initiative@homoeopathiehilft.at

**Der Verein im Netz:**  
www.homoeopathiehilft.at



Diese Ausgabe ist sorgfältig zusammengestellt worden, eine Haftung der Autoren und der Redaktion für Personen- oder Sachschäden ist ausgeschlossen.

Bei Fortbestand der Beschwerden, länger anhaltenden oder chronischen Beschwerden immer einen Arzt konsultieren.

## OPERATIONEN

## GUT GERÜSTET FÜR DEN EINGRIFF

**Manchmal ist eine Operation unvermeidlich, trotz bester naturheilkundlicher und ärztlicher Behandlung. Die Homöopathie hat sich auch in diesem Fall als verlässlicher Begleiter bewährt.**



Niemand lässt sich gerne operieren - die Ungewissheit, ob der Eingriff erfolgreich verlaufen wird, die Schmerzen, die unangenehmen Nebenwirkungen der Narkose und eine mitunter schwierige Wundheilung oder lästige Narben belasten Betroffene.

Jeder erlebt einen chirurgischen Eingriff, sei es beim Zahnarzt oder im Spital, anders, empfindet die Umstände, die Operation selbst und die eventuell verabreichten Medikamente unterschiedlich belastend. Bei dem einen schreitet die Wundheilung schnell und problemlos voran, bei dem anderen verzögern Komplika-

tionen den Genesungsprozess. Auch die Rekonvaleszenz kann sehr unterschiedlich verlaufen, mal kommt man rasch wieder zu Kräften, mal dauert es länger, bis man wieder in die Gänge kommt.

Da sich die Homöopathie als Individualheilkunde nach den persönlichen, wie Samuel Hahnemann immer betonte, „sonderlichen, ungewöhnlichen und eigenheitlichen (charakteristischen) Zeichen und Symptomen“ richtet (Samuel Hahnemann, § 153 Organon der Heilkunst, 6. Auflage), kann die richtige Arznei, die dem Gesamtbild des Patienten entspricht, rasch und zuverlässig helfen. Nach genauer Kenntnis Ihrer Krankengeschichte wird Ihnen die Homöopathin oder der Homöopath die passende Arznei für einen geplanten chirurgischen Eingriff empfehlen.

Doch auch die „Bewährten Indikationen“, Arzneimittel, die sich nach über 200 Jahren homöopathischer Therapie bei der Behandlung bestimmter Beschwerden bewährt haben

und zumindest eine Linderung der Beschwerden herbeiführen, können einiges zum Thema Operation mit ihren Folgen bieten. Im Folgenden werden einige der wichtigsten vorgestellt.

### Vor der Operation

Schon im Vorfeld bietet die Homöopathie einige Arzneien, um möglichst gut vorbereitet zur Operation zu gehen. Die genannten Arzneien können in der Tiefpotenz, D6/C6 oder D12/C12 im Bedarfsfall schon bis zu 3 Tagen vor dem Operationstermin eingenommen werden.

### Phosphor (Gelber Phosphor)

Vor der Operation sehr nervös und ängstlich; neigt zu Kreislaufschwäche und Ohnmacht; neigt zu Blutungen (z.B. Nasenbluten), bekommt leicht blaue Flecken.

### Argentum nitricum (Silbernitrat)

Zunehmend aufgereggt und hektisch vor der Operation; voll von schlimmen Vorahnungen und Befürchtungen; begleitet von Magenschmerzen,

Durchfall, häufiger Harndrang.

### **Aconitum napellus (Blauer Sturmhut)**

Unerträgliche Angst vor einer bevorstehenden schweren Operation, Panikattacken; zitterig, fröstelig; mit Herzklopfen, Herzjagen; dabei unruhig, kann nicht alleine sein.

### **Arnica montana (Arnika)**

Hauptmittel bei allen Verletzungen, sollte prophylaktisch vor Operationen eingenommen werden; lindert die Folgen des Wundschocks, verhindert zu starke Blutungen, fördert die Wundheilung.

### **Nach der Operation**

Ist die Operation einmal überstanden, machen mitunter die Nachwirkungen der Narkosemedikamente unangenehme Beschwerden.

### **Strychnos nux-vomica (Nux vomica; Brechnuss)**

Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen nach Narkose; Betroffene fühlen sich einfach schlecht; Unverträglichkeit der Narkosemittel.

### **Phosphor (Gelber Phosphor)**

Nach der Operation durcheinander, verwirrt, mit Übelkeit; während/nach der Operation

stärkere Blutungen, als erwartet.

### **Opium (Papaver somniferum; Schlafmohn)**

Anhaltende Schläfrigkeit, der Patient kommt nicht richtig zu sich; dazu Verstopfung und Harnverhalten nach der Operation; dabei rotes Gesicht.

### **Cinchona pubescens (China; Chinarinde)**

Erschöpft, müde, dabei trotzdem überempfindlich und nervös nach einer Operation mit großem Blutverlust.

### **Hypericum perforatum (Johanniskraut)**

Bei Nervenverletzungen (nach operativen Eingriffen, Injektionen, ungünstiger Lagerung bei langen Operationen); ausstrahlende, dem Ner Verlauf folgende Schmerzen, eventuell mit Lähmungserscheinungen; Kreuzschmerzen nach Periduralanästhesie (PDA).

### **Wundheilung**

Jeder chirurgischer Eingriff stellt eine Störung auf körperlicher und psychischer Ebene - der Lebenskraft - dar. Daher kann man auch bei zahnärztlichen Eingriffen sowie Folgen von kleinen oder größeren Operationen mit Homöopathie den Heilungsverlauf begünstigen

und vor allem die Beschwerden und Schmerzen lindern. Homöopathisch behandelte Wunden heilen meist komplikationslos und mit guter Narbenbildung.

### **Arnica montana (Arnika)**

Bei Verletzungsschock; stillt Blutungen und vermindert Schwellungen, fördert die Wundheilung; Betroffene fühlen sich wie zerschlagen, sind überempfindlich auf Berührung und Erschütterung; Besserung im Liegen, Ruhe und Alleinsein.

### **Delphinium staphisagria (Staphisagria; Stefanskraut)**

Bei schlecht heilenden Schnittverletzungen nach chirurgischen Eingriffen; die Schnittwunde schließt sich nicht richtig, heilt schlecht, nässt eventuell; die Verletzung ist schmerzhaft und berührungsempfindlich.

Begleitend kann zur besseren Wundheilung Traumeel in Form von Tropfen (alkoholhaltig) oder Tabletten (Einnahme laut Beipacktext) eingenommen werden.

### **Narben**

Wenn der Verband abgenommen bzw. die Fäden gezogen wurden, sollte die verheilende Wunde 1-3 mal täglich mit Trau-

Fortsetzung von Seite 9

## HOMÖOPATHIE BEI TRAUMATA SEELISCHER SCHMERZ

meel-Salbe oder einer guten Ringelblumensalbe, wie z.B. Calendumed, zur besseren Narbenheilung und Narbenpflege eingecremt werden. Treten trotzdem Narbenbeschwerden auf, auch bei schon länger bestehenden Narben, kann vielleicht eine der angeführten Arzneien helfen.

### **Calcium fluoratum** **(Kalziumfluorid)**

Verhärtete, wulstige, steife Narben; Juckreiz im Narbenbereich. Schüßler-Salbe Nr.1.

### **Acidum silicium** **(Silicea; Kieselsäure)**

Verhärtete Narben; alte Narben brechen auf, sind nicht elastisch; bei bindegewebschwachen Personen. Schüßler-Salbe Nr.11.

Bei Sensibilitätsstörungen, Kribbeln und anderen Missempfindungen im Narbenbereich wird das zweimal tägliche Einmassieren von Johanniskrautöl im Narbenbereich empfohlen.

Natürlich ist zu hoffen, dass Sie keine Operation über sich ergehen lassen müssen. Sollte es dennoch der Fall sein - gute Besserung! ■

**Negative, traumatische Erlebnisse, aber auch Kummer und Kränkungen lösen oft unangenehme Folgen aus: Angstzustände, Nervosität, Depressionen – die homöopathische Medizin kann auch in diesem Bereich wichtige Hilfestellung leisten.**



Zahlreiche Menschen sind traumatisiert – teilweise, ohne es zu wissen, was zu massiven Vermeidungsverhalten mit oder ohne Angstzuständen führen kann. Sexuelle Übergriffe, schwere Krankheiten, wie Krebs oder Verwicklung in lebensbedrohende Unfälle, Verlust des Partners durch Scheidung oder Tod können unsere Seelenzustände massiv erschüttern. Solche Ereignisse

können „tief in den Knochen“ sitzen und zu Angstreaktionen, bis hin zu Panikattacken führen. Diese reichen von Unsicherheit auf den Schiern nach einem Schiunfall oder Angst beim Autofahren nach Verkehrsunfällen bis hin zu Angstzuständen, wenn es sich um die eigene Gesundheit oder die anderer Personen handelt.

Die Beruhigung dieser unan-

genehmen Seelenzustände ist auch eine Domäne der ärztlichen Homöopathie. In den großen Nachschlagwerken, den Repertorien gibt es zahlreiche Symptome und die dazugehörigen Arzneien, die zu den traumatischen Ereignissen einen starken Bezug aufweisen. Wichtig ist natürlich die Art und Weise der Reaktion der betroffenen Personen. Diese individuelle Reaktionsweise führt zur passenden Arznei.

Die Homöopathie kennt besonders drei wichtige Arzneien, wenn Menschen durch den Anblick eines Unfalls oder das Erleben eines anderen negativen Ereignisses akut in eine seelische Traumatisierung verfallen: den Blauen Eisenhut (*Aconitum napellus*), Calcium und Opium. Diese Arzneien, vor allem *Aconitum* und Opium, wirken deutlich, wenn sie bei **akuten Belastungsreaktionen** nach individuellen Gesichtspunkten eingesetzt werden.

### **Aconitum napellus, Blauer Eisenhut**

- Angst, ängstlicher Gesichtsausdruck, unruhig, heftiges und rasches Herzklopfen, trockene Hitze, rascher, harter Puls, überempfindlich gegen

- Licht, Geräusche, Gerüche,
- Folgen von Schreck und Angst, Erkältung
- Panikattacken – qualvolle Angst
- Furcht in der Menschenmenge, an engen Plätzen – vor allem nach dramatischen Erlebnissen,
- am Beginn von Entzündungen und fieberhaften Infekten mit Frieren und Schüttelfrost, hohes Fieber mit brennender Hitze vor allem der Haut, bei Besserung Schweißausbruch, großer Durst auf kaltes Wasser
- *Verschlechterung*: Abkühlung (Trockener Wind, Kälte, während des Schwitzens), Berührung, warmes Wetter und im Zimmer, abends und nachts. Schmerzen sind im warmen Zimmer unerträglich, beim Aufstehen aus dem Bett, beim Liegen auf der kranken Seite. Lärm, Musik, Licht, heftige Gefühle (Schreck, Schock – Unfall, Aufzug defekt, Ärger).
- *Besserung*: Auftreten von reichlichen, warmen Schweiß, in frischer Luft, Ruhe

Bei *Aconitum* sehen wir die deutlichen Symptome, die für diese Arznei typisch sind: Ängstlichkeit, Unruhe, plötzliches Auftreten der Ereignisse und

nächtliche Verschlimmerung. Diese Erscheinungen sind für diese Personen charakteristisch und spiegeln sich sowohl auf der geistig-seelischen Ebene (Erleben eines Unfalls, Erschrecken, Angstzustände) als auch auf der körperlichen (bei fieberhaften Infekten, Schmerzzuständen, Tachycardieneigung etc.) wieder.

### **Opium crudum**

- Unberührt von äußeren Eindrücken, Apathie
- Innere Immigration nach physischem und psychischem Trauma (Schreck, Scham, Anblick eines Unfalls, Operation, Kopfverletzung, etc.)
- Reaktionsstarre, physisch und psychisch
- Untätigkeit, Somnolenz, schmerzlos, Obstipation
- Schlimmer durch Hitze und Erschütterung, besser durch Kälte und frische Luft

Für die homöopathische Arznei Opium signifikant ist das Gefühl des Gelähmtseins: Apathisches Verhalten, innere Immigration und hartnäckige Verstopfung sind kennzeichnend für die Lähmung, ausgelöst durch akute Belastungsreaktionen, auf der psychischen und auch auf der physischen Ebene.

Anhand dieser Symptome lässt sich sehr rasch eine Differenzierung dieser beiden Arzneien herbeiführen, nämlich sehr ängstliche, unruhige und von Herzbeschwerden geplagte Aconitum-PatientInnen und andererseits durch schreckliche Ereignisse gelähmte und erstarrte Opium-PatientInnen.

### Die posttraumatische Belastungsstörung

Diese beiden Arzneien unterstützen bei vielen akuten Belastungsreaktionen (ICD 10: F 43.0), helfen den PatientInnen, wieder „einen Boden unter den Füßen“ zu gewinnen.

Ist eine Akuttherapie nicht erfolgt oder nicht ganz zielführend verlaufen, so sind die weiteren Reaktionsweisen auf erfolgte Extrembelastungen richtungsweisend, um die richtige Arznei zu definieren. Hier bewegen wir uns auf dem Terrain der **posttraumatischen Belastungsstörung** bzw. kann sich bei längerem Bestehen eine **anhaltende Persönlichkeitsänderung nach Extrembelastung** entwickeln. Zu den ganz wichtigen Arzneien gehören die Ignatiusbohne oder Strychnos ignatii bzw. Ignatia amara sowie Natrium chloratum bzw. Natrium muriaticum

oder das gewöhnliche Kochsalz.

### Ignatia

- Folgen von Kummer und Kränkung
- Stiller Kummer
- Plötzliche Schwankungen der Stimmung
- Wechsel von Heiterkeit und Traurigkeit
- Wortloses Seufzen
- Weint und lacht abwechselnd
- Globusgefühl, Halsschmerzen besser beim Schlucken

Strychnos ignatii (früher Ignatia; Ignatiusbohne) findet sowohl in der Akuttherapie als auch in der Behandlung von länger zurückliegenden Traumata Verwendung. Typisch sind die Verkrampfungen (Globusgefühl, Krämpfe im Verdauungstrakt etc.) sowie die Wechselhaftigkeit der Symptome (Stimmungsschwankungen, Wohlbefinden – Schmerzzustände).

### Natrium chloratum, Kochsalz

- Defensiv, verschlossen, vorsichtig, Mauer um sich, weinen im Stillen
- Verweilt bei vergangenen, unangenehmen Ereignissen. Stiller Kummer.
- Salzverlangen

- Verschiedene Hautausschläge
- *Verschlimmerung:* periodisch um 11 Uhr, mit der Sonne, Hitze, Sommer, Feuchtigkeit. Anstrengung (geistige, Gemütsbewegungen), Mitgefühl. Meer, Meeresluft. Liegen, vor allem auf die linke Seite. Weinen.
- *Besserung:* im Freien. Kühles Bad. Schwitzen. Ruhe. Am Meer. Liegen auf harter Unterlage. Liegen auf rechter Seite. Fasten. Enge Kleidung.

Bei Natrium-chloratum-PatientInnen ist eine persönlichkeitsstörende Entwicklung häufig diagnostizierbar. Dadurch, dass ihre Gedanken von diesen auslösenden Ereignissen nicht loskommen, beschäftigen sich diese Menschen immer mit diesen Themen. Es erfolgt ein Abschotten nach außen, es entsteht der Eindruck, als seien sie von einer Salzkruste umhüllt. Dazu gesellen sich Schlafstörungen, Vermeidungsverhalten in Bezug auf gesellschaftliche Aktivitäten, es tritt eine emotionelle Taubheit ein. Diese Negativentwicklung kann bis zum Suizid führen. Eine medizinisch-therapeutische Behandlung sollte daher möglichst früh einsetzen. ■